

„Hoch die Pelikane!“

Franzi, Lisa, Berti und Ingo feuerten die startenden Pelikane lautstark an. Auch Jürgen und die Hasen stimmten mit ein.

Die Formation der stolzen Vögel stieg in Pfeilform in die Höhe, Magnus voraus.

„Schaut nur, jetzt trennt sich der Schwarm!“, rief Lisa und deutete in die Luft. Magnus, Alex und Holger, die an der Spitze flogen, hatten sich von den übrigen abgesondert.

Sie steuerten mit großer Geschwindigkeit auf den lichterloh brennenden Gipfel des Vulkans zu. Die übrigen Pelikane drehten Richtung Meer ab, verloren wieder an Höhe und sausten nun mit weit geöffneten Schnäbeln direkt über die Meeresoberfläche hinweg.

„Was machen die denn da?“, wunderte sich Berti, der aufs Wasser hinausspähte.

„Verstehe ich auch nicht ...“ Jürgen kratzte sich am Kinn. „Wollen die ausgerechnet jetzt ein Bad nehmen?“

Doch die Pelikane stiegen schon wieder auf. Nun hingen ihre Schnäbelsäcke prall nach unten.

„Ich weiß, was sie vorhaben!“, rief Lisa begeistert. „Sie schöpfen Wasser aus dem Meer, um den Brand zu löschen!“

Tatsächlich steuerte auch das Pelikan-Löschkommando jetzt in Pfeilform ebenfalls den brennenden Pico de Fuxia an.

„Eine Eimerkette aus der Luft!“, sagte Ingo anerkennend. „Alle Achtung!“ Auch Jürgen hüpfte begeistert am Strand herum. „Das ist ja toller als das beste Löschflugzeug!“, rief er.

„Das Wichtigste ist jetzt erst einmal, dass sie Ferdi und Willi retten! Drückt alle fest die Daumen!“, sagte Franzi, während sie konzentriert durch ihr Fernglas auf den Gipfel blickte.

„Was siehst du? Sag schon, Franzi!“ bettelte Berti, der dicht hinter ihr stand.

Magnus, Alex und Holger hatten inzwischen den Vulkan erreicht.

„Da drüben liegt der kaputte Hubschrauber!“, rief Magnus seinen beiden Helfern zu. Alle drei steuerten auf die Unfallstelle zu.

„Schaut, da sind auch Ferdi und Willi!“, rief Alex. In der Ferne sah man



zwei Gestalten, die von allen Seiten von den Flammen eingekesselt waren und den Pelikanen verzweifelt zuwinkten.

„Sie stehen auf einem großen Felsbrocken, den die Flammen noch nicht erreicht haben!“, rief Holger. „Dort können wir landen!“

Gesagt, getan. Die drei Retter steuerten den Felsbrocken an und landeten punktgenau neben Ferdi und Willi

Die beiden hatten schwarze, rußverschmierte Gesichter und schauten sie unendlich erleichtert an.

„Ein Glück, dass ihr da seid!“, keuchte Ferdi.

Willi hustete immer noch stark und schien am Ende seiner Kräfte.

„Ferd, pack mit jeder Hand einen meiner Füße!“, befahl Magnus.

Zu Willi gewandt fuhr er fort: „Du bist zu schwer für einen Pelikan! Deshalb packst du den linken Fuß von Alex, und den rechten von Holger!“

Ferdi sagte: „Verstanden! Alles klar!“, während Willi nur ein schwaches Nicken zustande bekam.

Beide packten mit festem Griff die Beine der Pelikane.

„Alles bereit? Dann nichts wie raus hier!“, rief Magnus.

Die drei Pelikane begannen, kräftig mit den Flügeln zu schlagen.

„Achtung! Wir starten!“, rief Magnus.

FORTSETZUNG FOLGT ...